

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 39=59 (1893)

Heft: 33

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ausland.

Österreich. (Das Bicycle in der Armee.) Vom Reichs-Kriegsministerium wurde dem Kommando des Turn- und Fechtlehrerkurses die Zeichnung eines Hochrades zur Begutachtung vorgelegt. Die Zeichnung ist vom Feldwebel Adolf Jakic hergestellt. Das Hochrad ist für zwei Personen zum Fahren eingerichtet und hat Hinterradsteuerung. Der Durchmesser des Rades ist 2,5 bis 3 Meter. Das Gewicht variiert von 60 bis 100 Kilogramm. Auch von minder geübten Fahrern soll nach Angaben des Erfinders eine Geschwindigkeit von 54 Kilometern in der Stunde erzielt werden können. Für unsere Kriegszwecke dürfte schon mit Rücksicht auf das grosse Gewicht der Maschine dieselbe nicht geeignet sein. Der Militär-Fecht- und Turnlehrerkurs wird am Schlusse des heurigen Kurses zum Zwecke der Erhebung der Leistungsfähigkeit am Fahrrad eine beiläufig vierzehntägige Tour im Hochgebirgsterrain unternommen. Projektirt ist die Route Wiener-Neustadt-Hall-Insbruck-Brenner-Trient-Roveredo-Toblach-Villach-Klagenfurt-Wiener-Neustadt. Es dürften auf den Tag 100 bis 115 Kilometer entfallen.

Österreich. (Eine Hinrichtung.) Der Infanterist Franz Prax, des Infanterieregiments Nr. 99, welcher seinen Zugführer Johann Christ, angeblich wegen schlechter Behandlung erschossen hat, wurde in Znaim am 28. Juli durch den Wiener Scharfrichter gehängt.

Österreich. (Die Explosion eines Ecrasitgeschosses), welches am 1. August in Wien im Laboratorium des technisch-administrativen Comité's am Getreidemarkt stattfand, hat zwei Soldaten getötet. Die Ursache ist unbekannt und wird es auch bleiben. Die Tagesblätter geben dem Wunsche Ausdruck, Versuche und Manipulationen mit Sprengstoffen möchten nicht in dicht bevölkerten Stadtteilen vorgenommen werden.

Österreich. (Die Distanzradfahrt Wien-Berlin) ist am 30. Juni zur Entscheidung gekommen. Die „N. A. Z.“ berichtet darüber: Die Führung hatte durch ganz Böhmen Sorge-Köln, jener schneidige Tourenfahrer, der mit Schaf-Köln neue Rekords für Tandem geschaffen. Sorge passierte Jungbunzlau um 8 Uhr 19 Min., Niemes um 10 Uhr 48 Min. und Gabel um 11 Uhr 34 Min. Ihm dicht auf war Jos. Fischer-München, der mit ihm gleichzeitig um 1 Uhr 5 Min. früh in Zittau eintraf. Von dort aus setzten beide gemeinsam die Fahrt fort, die sie um 2 Uhr 25 Min. nach Löbau brachte. Um 5 Uhr 51 Min. langten sie in Spremberg an, wo Fischer, der 10 Minuten nach Sorge gestartet, eine Minute Vorsprung hatte. Die Landesgrenze hatten Julius Lederer-Böhmen und Andersen-Kiel um 1 Uhr 51 Min., Max Rehais-München um 1 Uhr 54 Min. und Oskar Jander-Dresden um 4 Uhr 8 Min. passiert. Eine Stunde später trafen die genannten in Zittau ein, es folgten ihnen dann um 3 Uhr 20 Min. Franz Dvorak-Smichow und Franz Gerger-Graz, um 4 Uhr 14 Min. Bruno Büchner-Löbau, Hans Hirsch-Magdeburg und Paul Münder, als Erster der Berliner um 4 Uhr 26 Min. Emil Eichhorn-Dresden und Wilhelm Spengemann-Nordhausen, um 4 Uhr 46 Min. Richard Siebert-Berlin, der Sieger der kürzlich abgehaltenen Distanzfahrt Magdeburg-Steglitz, und um 4 Uhr 51 Min. Heinrich Schulze-Leisniz. Je weiter die Zeit vorschritt, desto gespannter wurde die Stimmung. Um 9¹/₄ Uhr traf die Meldung ein, dass Fischer um 6 Uhr 50 Min. und Sorge um 6 Uhr 53 Min. Drebkau durchfahren waren. Fischer hatte somit in Drebkau (110 Kilom. vor Ziel) 13 Min. Vorsprung. Um 10 Uhr langte eine Nachricht über die weiteren Fahrer, die durch den Wolkenbruch sehr zurückgehalten waren, aus Löbau ein. Darnach hatten die Fahrer diese Stadt

wie folgt passiert: Andersen, Max Rehais, Jander, Dvorak, Gerger, Haase, Eichhorn, Freest, Heinr. Schulze, Edwin Bauer, Klaus, Kotsch, Jos. Sobatka, Gustav Zwahr, Oswald Grüttner. Gegen Mittag trafen Depeschen ein, welche besagten, dass Fischer um 10 Uhr 20, Sorge um 10 Uhr 54 Baruth erreicht hatten. Um ¹/₂ 1 Uhr brachte eine Depesche die Nachricht, dass Fischer um 11 Uhr 24 Zossen passiert hatte. Immer mehr stieg die Ungeduld des Publikums; endlich 10 Minuten nach 1 Uhr kam Bewegung in die Menge und um 1 Uhr 10 Min. 22²/₅ Sek. durchfuhr Fischer-München als Sieger das Ziel. Er hat 31 Stunden 22²/₅ Sekunden gebraucht. Ungeheurer Jubel empfing den Sieger, dem schon während der Fahrt Blumen dargebracht waren. Fischer sah stark gebräunt und staubbedeckt, aber sonst verhältnismässig frisch aus. Die Beinkleider waren ihm von der Fahrt durchgeschauert. Er wurde von seinen Freunden fast wider Willen von der Maschine gehoben und unter brausendem Hip, Hip, Hurrah! in das Startzimmer getragen.

Die „All. Wiener Medizinische Zeitung“ schreibt: Die jüngst stattgefundene Distanz-Radwettkampf Wien-Berlin verdient nicht bloss von sportlichem, sondern auch von rein medizinischem Standpunkte eine gewisse Beachtung. Die Leistung des Siegers, der bekanntlich in 31 Stunden 22²/₅ Sekunden eine 582 Kilometer lange Strecke zurücklegte, zu welchem Behufe er 118,300 Tritte notwendig hatte, deutet auf eine Anspannungsfähigkeit der menschlichen Muskulatur, deren weiteres Studium für die Physiologie sicher erspriessliche Folgen erwarten lässt; denn die intensive, nahezu ununterbrochene Anstrengung der Muskeln und der sie innervierenden Teile des Central-Nervensystems durch einen so langen Zeitraum dürfte bei systematischer physiologischer Erforschung der hiebei in Frage kommenden Vorgänge, insbesondere des Stoffwechsels etc., geeignet sein, neues Licht in die Lehre von der Muskelarbeit und der Ermüdung zu bringen. Auch wäre es interessant zu erfahren, ob und welche Folgen solche Parforcetouren auf den Gesamtorganismus auszuüben im Stande sind. Solche Untersuchungen, die für die weitere Entwicklung dieses Sports von Wichtigkeit wären, könnten um so leichter und sicherer ausgeführt werden, als ja die betreffenden Personen schon Monate vorher einer eingehenden ärztlichen Beobachtung leicht zugänglich sind. Sport und Wissenschaft schliessen sich gegenseitig nicht aus, sie können und würden einander fördern.

Türkei. (Von der Waffenfabrik Mauser) ist der Lieferungsvertrag über 154,000 Gewehre (Kaliber 7,65 Millimeter) mit der türkischen Regierung unterzeichnet worden. Die Gewehre haben dasselbe Kaliber, wie diejenigen der frühern Bestellung von ungefähr 600,000 Stück und sollen nach dem Vertrag mit dem Rest der früher bestellten Gewehre Ende Februar 1895 abgeliefert werden. Wie die „Agence de Constantinople“ hervorhebt, beweise die neue Bestellung, dass die Regierung entschlossen sei, entgegen den von anderer Seite gemachten Anstrengungen, ein einheitliches Gewehr in der türkischen Armee einzuführen.

Revolverfutterale samt Riemen, für unberittene Truppen:

in schwarzem Leder à Fr. 4. —
in braunem Leder à „ 4. 50

für berittene Truppen:

in schwarzem Leder à Fr. 4. 50
in braunem Leder à „ 5. —

Offiziers-Ordonnanz-Koffer

in gewöhnlicher Ausführung à Fr. 20. —
in feiner Ausführung à „ 32. —
empfehl in solider, sauberer Arbeit

J. Lerch, Sattler, Burgdorf.